

Leipziger Allgemeine Zeitung

für

Buchhandel und Bücherkunde.

Die Allg. Zeitung für Buchhandel
erscheint 3mal wöchentlich. Das damit verbundene
Recensionen-Verzeichniß am 15. eines
jeden Monats. — Alle Buchhandlungen und
Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

II. Jahrgang.

Preis. Pr.: für die Zeitung jährlich 156 Num.
4 Nbr. — für das Recensionen-Verzeichniß
1 Thlr. 8 Gr. — Inserate werden gegen Vergü-
tung von 1 Gr. für die Zeile aufgenommen
— Beilagen, pr. 500, mit 1 Nbr. berechnet.

Juni, 11.

N^o 70.

1839.

Correspondenz- und Zeitungsnachrichten.

Deutschland.

Dresden, den 1. Juni. Heute feierte L. Tieck seinen 66. Geburtstag. Der Gesellschaftssaal des Dichters wurde den ganzen Morgen nicht leer von glückwünschenden Freunden. Neben mancherlei Festgedichten fehlte es dabei, wie schon in den letzten Jahren, nicht an freundlichen Mahnungen von nah und fern zu Vollendung des Aufstiegs in den Seewen. Den Abend brachte der Dichter, der Ruhe bedürftig, nur im häuslichen Kreise zu. (L. Btg.)

— Am 4. d. M. starb hier der, durch eine Reihe geachteter medicinischer Werke auch in der literarischen Welt sehr bekannte Hof- und Medicinrath Dr. F. L. Kreyzig, Leibarzt des Königs von Sachsen, in seinem 69. Jahre an den Folgen der Kopfrothe und organischen Fehler des Herzens.

Dresden, den 5. Juni. In der heutigen Nachmittagsstunde um 4 Uhr verstarb der unter dem Namen von Tromlitz in der literarischen Welt bekannte Obrist Karl August Friedrich von Wigleben auf dem Linke'schen Bade, wo er seit einigen Wochen schon sehr leidend, eine Sommerwohnung bezogen hatte. Er war im Jahre 1773 auf seinem väterlichen Gute Tromlitz bei Weimar geboren, wovon er später seinen Namen für seine dichterischen Arbeiten entlehnte. Sein ganzes Leben war bis zu dem J. 1815 ein sehr bewegtes. Zuerst Page am weimariſchen Hofe, trat er 1786 in preußische Dienste, wo er 1806 bei Prenzlau gefangen ward. Nach dem Frieden von Tilsit ging er in bergische Dienste, wo er 1811 als Commandant eines Lancierregiments in Spanien focht. 1813 trat er in russische Dienste und führte die hanseatische Legion an. Nach dem Frieden von Paris verließ er die militairische Laufbahn und lebte auf einem Gute bei Halle, zog dann nach Berlin und endlich 1826 nach Dresden, wo er nun stets, namentlich auf einem Weinberge, der Kynast genannt, den er in der Nähe der Hoflösnitz erkaufte hatte, verblieb. Schon im Jahre 1799 erschien sein erster Roman, das stille Thal, später ließ er einige kleine Novellen in den Freimüthigen einrücken, ward aber erst eigentlich durch die Abendzeitung bekannt, welche im J. 1824 eine Novelle von ihm, die Blinde, veröffentlichte, die allgemeinen Beifall fand, und der alsdann sehr viele in allen Jahrgängen nachfolgten und seinen literarischen Ruf begründeten. Seit 10 Jahren gab er

auch das Taschenbuch »Vielliebchen« mit vielem Succes heraus, und seit noch längerer Zeit erschienen seine sämmtlichen Novellen, Romane und Erzählungen, gesammelt in der Arnold'schen Buchhandlung in einer Reihe von mehr als 60 kleinen Bänden.

Meiningen, den 3. Juni. Gestern Abends starb hier der als Schriftsteller im Fache der Novelle und Lyrik rühmlich anerkannte, als Mensch höchst achtbare und als vormaliger Erzieher unsers Herzogs um unser ganzes Land höchst verdiente Dichter Friedrich Mosengeil, Oberconsistorialrath, im 66. Jahre an Abzehrung. Er hatte in seiner Krankheit noch vor einigen Wochen das Unglück, durch einen Fall im Zimmer den linken Schenkel zu brechen. Sein dankbarer Zögling, der Herzog, weilte bis zum Verschenden des einstigen Führers seiner Jugend bei demselben.

Berlin, den 27. Mai. Die Nachricht, daß die Freunde des verstorbenen Prof. Gans den literarischen Nachlaß desselben herausgeben werden, ist in sofern ungenau, als wegen der Herausgabe überhaupt, dem Vernehmen nach, noch gar kein eigentlicher Beschluß gefaßt worden, auch aus mancherlei Rücksichten wohl nicht so schnell gefaßt werden kann; ganz irrig aber ist die Versicherung, daß Wernhagen die Brieffschaften des Verstorbenen herauszugeben übernommen habe. (A. Z.)

Solberg, den 1. Juni. Schon vor mehreren Jahren hatten sich die Verehrer Ramler's dahin vereinigt, das Haus seiner Geburt, jetzt Eigenthum des Kaufmanns Fränkel, mit einer Tafel zu versehen, die davon Kunde gäbe. Nachdem die vorbereitenden Arbeiten getroffen waren, wurde die Tafel am 30. v. M. feierlich enthüllt. Sie besteht aus einer großen Platte von Guseisen und trägt die Inschrift: Karl Wilhelm Ramler wurde in diesem Hause am 25. Februar 1725 geboren. Gleichzeitig ist von den Verehrern des großen Dichters festgesetzt worden, daß alljährlich ein Schüler der hiesigen Schul-Anstalt an Ramler's Geburtstage eine seiner Oden vortragen und als Belohnung seiner sittlichen Aufführung und seines Fleißes Ramler's Werke erhalten, und daß von dem Ueberschusse des Capitals ein Ramler'sches Stipendium gebildet werden soll.

Hannover, den 3. Juni. Wir haben schon in Nummer 58 d. Bl. den am 6. Mai erfolgten Tod W. Blumenhagen's erwähnt — hier noch einige Worte über ihn und seine Schriften. Blumenhagen hat hier viele Jahre als praktischer Arzt gewirkt und Manchem ist sein Andenken in dieser